

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Besetzungen neben die Anzeiger und die Anzeiger die Postenstellen entgegen. — Erscheint wochentäglich.  
Fernspreck-Anschluß Nr. 53.

Regierungspreis: Die Landespolizei  
Teilnahme für Anzeigen aus Aue und  
Umgebung zu halbespreisen, an-  
sonstige Anzeigen zu halbespreisen,  
Kontingente-Teilnahme zu halbespreisen,  
sonstige Teile zu halbespreisen.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postschick-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 224

Donnerstag, den 25. September 1924

19. Jahrgang

### Bereitschaft zum Völkerbundsbeitritt. Vorläufige Zurückstellung des Beitrittsgesuchs bis zum Vorliegen von Garantien.

#### Das Ergebnis des Kabinettsrates.

Berlin, 23. September. Am heutigen Ministerrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert gab Reichskanzler Marx einen eingehenden Bericht über die Unterredungen mit Aristides Ranssen. Im Anschluß daran berichtete Dr. Stresemann über die Unterredung mit dem englischen Vizebotschafter Lord Aberdeen.

Eine Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder ist, da die heute zu fassenden Beschlüsse nur vorbereitenden Charakter haben, am Donnerstag vorgesehen. Von anderer Seite wird noch mitgeteilt, daß an der Sitzung des Ministerrates sämtliche Reichsminister teilnahmen, außer ihnen noch der Staatssekretär für die Reichsfinanzverwaltung, der Staatssekretär beim Auswärtigen Amt Dr. Malchahn, der Pressesekretär Dr. Spieder und der Staatssekretär beim Reichspräsidenten Dr. Weikner.

Das Ergebnis der Beratungen war, daß sich das Kabinett grundsätzlich für den Eintritt in den Völkerbund erklärte, aber zunächst noch gewisse Erwägungen in Genf einzeln machen wolle.

#### Günstige Aufnahme in Genf.

Genf, 23. Sept. Der Beschluß der Reichsregierung zur Frage des deutschen Beitritts zum Völkerbund, der hier mit großer Spannung erwartet worden war, wurde von den Delegierten günstig beurteilt. Von maßgebender Seite der französischen Delegation wurde erklärt, die von der Reichsregierung getroffene Lösung sei die einzig richtige unter den gegenwärtigen Umständen, da in der gegenwärtigen Phase der Völkerbundsversammlung ein Aufnahmegesuch völlig verfehlt gewesen wäre. Es sei nicht ausgeschlossen, daß vor der nächsten Völkerbundsversammlung in absehbarer Zeit eine außerordentliche Versammlung sich mit der Aufnahme Deutschlands befassen könne.

#### Die Haltung Frankreichs.

Paris, 23. Sept. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas in Genf berichtet über eine Demarche der Dr. Ranssen heute vormittag bei der französischen Delegation unternommen habe. Er habe erklärt, er sei der Wortführer einer Anzahl von Delegationen, wenn er komme, um sich bei der französischen Delegation über ihre Absichten zu informieren für den Fall, daß das Deutsche Reich seine Aufnahme in den Völkerbund verlange. Im Namen sämtlicher anwesenden französischen Delegierten habe Briand geantwortet, die von Ranssen gestellte Frage sei eine Regierungsangelegenheit, deren Beantwortung in London und Paris gesucht werden müsse. Er habe hinzugefügt, er habe keinen Grund, um nicht die Meinung zu vertreten, die am 5. September Herrriot über die Zulassung Deutschlands geäußert habe nämlich daß die Aufnahme Deutschlands den allgemeinen Regeln unterworfen werden müsse und daß weder eine Vorzugsbehandlung gewährt noch eine Ausnahme gemacht werden könne. Dem Berichterstatter zufolge äußerte man daß Ranssen von dieser Unterredung einen wenig vertrauensvollen Eindruck hinsichtlich der sofortigen Zulassung Deutschlands gewonnen habe.

### Die Bürgerblockidee gescheitert.

Am Reichstag haben mehrere Ausschüsse ihre Arbeiten bereits wieder aufgenommen, und es ist selbstverständlich, daß unter den nach Berlin zurückgekehrten Parlamentariern und Politikern auch die Frage nach der Umbildung der Regierung lebhaft diskutiert wird. Wie bekannt, leiten die Deutschnationalen aus Aufgaben die ihnen der Zentrumsabgeordnete Guerbard gemacht haben soll, gewisse Rechte auf den Eintritt in die Regierung ab. Aus maßgebenden Zentrumskreisen wird jedoch verlautet, daß diese Annahme der Deutschnationalen jeder Begründung entbehrt. Die führenden Männer des Zentrums hinter denen der größte Teil der Fraktion und der Partei steht, denken nicht an die Bildung eines Bürgerblocks. Von der Einführung einer Zulassung kann keine Rede sein, weil eine solche Zulassung nicht vorliegt. Da auch die Demokraten für eine Koalition mit den Deutschnationalen nicht zu haben sind, dürfte das Schicksal des von den Deutschnationalen herbeigeführten Bürgerblocks endgültig besiegelt sein.

### Zum Skandal bei der Thüringischen Staatsbank.

Bei der Angelegenheit des Staatsbankpräsidenten Lohr wird folgendes mitgeteilt: Auf Veranlassung des Thüringischen Landesstriminalamtes sind im Laufe des Montags in Frankfurt a. M. die von dem bisherigen Staatsbankpräsidenten Lohr in der Nacht vom Sonntag zum Montag nach Frankfurt geschafften Geldstücke, Koffer und Kisten mit Akten, vorläufig beschlagnahmt worden.

Wilmars, 23. Sept. In seiner gestrigen Sitzung hat das thüringische Staatsministerium beschlossen, den Präsidenten Lohr der Thüringischen Staatsbank ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu kündigen und ihn aus seiner Stellung als leitenden Direktor zu entlassen. Als Grund für die fristlose Kündigung und Entlassung wird angegeben, daß Herr Lohr seinen unmittelbaren Vorgesetzten, den Finanzminister, wiederholt über angeblich der thüringischen Wirtschaft zugeführte In- und Auslandskredite bewußt irreführt und groblich getäuscht habe. Hinzu kommt noch, daß nach dem Ergebnis der vorgenommenen Revision Lohr sich schwere Verluste gegen die Staatsbankgefesek zugezogen kommen ließ. Weiter heißt es, daß das Staatsministerium auch den Staatskommissar Müller aus seiner Stellung als Beauftragter des Finanzministeriums fristlos entlassen und den ihm als Vorsitzenden des Verwaltungsrates erteilten Auftrag mit sofortiger Wirkung zurückgezogen hat.

### Die Aussichten der Reparationsanleihe in England und Amerika.

London, 23. Sept. Der Berichterstatter des "Daily Telegraph" berichtet die Aussichten der in den nächsten Monaten in London und New York zur Ausgabe gelangenden Reparationsanleihe. Er stellt fest, daß die Aussichten dieser Anleihe sich in den letzten Wochen in England etwas gebessert hätten, obwohl man in Citykreisen noch keinerlei Begeisterung oder lebhaftes Interesse für dieses Geschäft bemerken könne. Wahrscheinlich würden sich einige große Cityhäuser nicht an der Ausgabe der Anleihe beteiligen wollen.

In amerikanischen Bankkreisen sei man aber optimistischer geworden, weil in Amerika viel intensiver zugunsten der Anleihe Propaganda gemacht werde. Indem man darauf hinweist, daß es die am besten geschaffte Anleihe sei die man sich überhaupt denken könne und daß es eine Anleihe sei, die keineswegs ausschließlich Deutschland zugute komme, sondern zugleich Frankreich Belgien und Italien erhebliche Nutzen werde.

### Exportabgabe an Frankreich unmöglich.

Berlin soll das Schiedsgericht anrufen.  
Berlin 23. Sept. Die Einführung der abrogierten Reparationsabgabe durch Frankreich hat den Handelsbund für Gewerbe, Handel und Industrie veranlaßt, bei der Reichsregierung um Herbeiführung einer schiedsrichterlichen Entscheidung auf Grund des mit der Reparationskommission getroffenen Abkommens vorstellig zu werden. Da durch die erneute Erweiterung des Systems der Reparationsabgabe auf die deutschen Exportwerte eine Entziehung von etwa 800 bis 850 Millionen Goldmark an Deviseneingängen im Jahre zu befürchten sei, ein Ausfall, der bei der jetzigen Lage der Handelsbilanz von der deutschen Wirtschaft nicht getragen werden könne und voraussetzungslos die endgültige Währungsgefesung entgegenwirken müsse.

Der Deutsche Industrie- und Handelsbund hat an die Reichsregierung die dringende Bitte gerichtet, alles zu versuchen, um diese französische Maßnahme rückgängig zu machen, zum mindesten aber eine Rückerstattung der

Das regierungsoffizielle Volkswort gibt über die mit Spannung erwartete Konferenz des Reichskabinetts am Dienstag spät abends folgenden Bericht aus:

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wurde heute ein Ministerrat abgehalten. Nach eingehender Erörterung der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund ergab sich Einstimmigkeit darüber, daß die Reichsregierung den alsbaldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erstrebt. Sie geht dabei von der Erwägung aus, daß die vom Völkerbund behandelten Fragen, insbesondere des Schutzes der Minderheiten, der Regelung der Verhältnisse des Saargebietes, die Frage der allgemeinen Abklärung in Verbindung mit der Durchführung der Währungsreform, sowie die ihrer Erfüllung harrenden großen Fragen der Sicherung friedlichen Zusammenarbeitens der Völker, nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können.

Selbstverständlich kann Deutschlands Mitwirkung nur die einer gleichberechtigten Hauptmacht sein. Nachdem die auf der Londoner Konferenz erzielte Lösung der Reparationsfrage nach Auffassung der hauptsächlich beteiligten Mächte den Weg zu einer aktiven Behandlung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für die Reichsregierung eröffnet hatte, sind im Anschluß an die Konferenzverhandlungen Besprechungen in diesem Sinne aufgenommen worden. Das Ergebnis dieser Beratungen bildet eine wesentliche Grundlage für die heutige Entscheidung der Reichsregierung.

In Ausführung dieser Entscheidung wird die Reichsregierung durch das Auswärtige Amt bei den im Völkerbundsrat vertretenen Mächten abschließend feststellen, ob die für die Stellung des deutschen Antrags erforderlichen Garantien, die sich sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbund wie auf bestimmte andere, hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, gewährleistet sind.

### Der Berner deutsche Gesandte in Genf.

Zürich, 23. Sept. Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Genf: Der deutsche Gesandte aus Bern ist gestern abend in Genf eingetroffen. Er hatte Besprechungen mit Salsandra Briand und Lord Barmoor. In Genf sind zahlreiche deutsche Sozialisten und Pazifisten eingetroffen die die Auslandspresse fortlaufend informieren, daß keine Widerstände in Deutschland mehr vorhanden seien.

### Das Genfer Sicherheitsprotokoll.

dessen Bestimmungen dazu dienen sollen, künftige Kriege so weit es in menschlicher Macht steht, zu verhindern, ist in den letzten Tagen nach emsiger angestrengter Arbeit fertiggestellt worden und hat damit seine vermutliche endgültige Fassung erhalten. Wie man weiß hatte der tschechoslowakische Minister Dr. Beneš einen Vorentwurf vorgelegt der als Grundlage für die Beratungen der Kommission und ihrer Unterkommissionen gedient hat. Er hat dabei nicht unwesentliche Änderungen erfahren, schon dies ein Beweis dafür, wie schwierig die Materie ist die die Nationen des Völkerbundes hier in Paragrafen zu fassen suchen. Auch Dr. Beneš selbst hat in der Rede, mit der er das neue Protokoll der Kommission unterbreitete, auf diese Schwierigkeiten hingewiesen und erst recht ist dies durch andere Redner insbesondere den Engländer, geschehen. In der Tat handelt es sich hier um eine Art Quadratur des Kreises um die Unterstellung der Staaten unter eine Oberaufsicht ohne daß ihre Souveränität Einbuße erleidet. Hier liegt der wesentlichste Stein des Anstoßes und dazu kommen dann noch die Einzelfragen wie diejenigen der Sicherheit, der Sanktionen, der Schiedsgerichte, die für sich allein schon zu ihrer Lösung ihrer übermenschlichen Weisheit beanspruchen. Wenn Dr. Beneš in der Kommission herabgeholt, es gab nur noch zwei Fälle, in den

nen der Krieg zu erwarten sei, nämlich beim Widerstand gegen den Angriff und sodann der Krieg gegen den Angreifer, und wenn er dann fortführ, vollkommen verboten sei der Angriffskrieg, so ist sicherlich er selbst nicht minder als die übrigen Delegierten sich bewußt gewesen auf jete schwachen Füßen eine Vereinbarung steht die den Angriffskrieg einfach verbietet, ohne die Mittel in der Hand zu haben, dies Verbot auch durchzuführen. Aber diese Mittel hofft man später zu erhalten durch die auf einer besonderen Konferenz im nächsten Jahre zu beschließende Verminderung der Rüstung. Bis dahin ist nämlich auch die Geltung des neuen Protokolls suspendiert worden. Warten wir also erst einmal ab was bei der Abrüstungskonferenz herauskommt! Falls sie verfaßt bleiben die letzten Abmachungen kaum mehr als ein Schlag ins Wasser.

### Geplantes Attentat auf Herriot.

Paris, 23. September. Heute nachmittag kurz vor der Adresse des Ministerpräsidenten nach Rambouillet überging eine Dame dem wachhabenden Boten einen geladenen Revolver und erklärte, daß sie die Absicht gehabt habe, auf den Ministerpräsidenten zu schießen, weil er die Politik Galliaux und Malons unterstütze habe. Sie habe ihr Vorhaben in der letzten Minute aufgegeben, weil die Persönlichkeit Herrriots auf sie einen sympathischen Eindruck gemacht habe.



SLUB  
Wir führen Wissen.

Abgabe in bar zu gewährleisten. Auf keinen Fall dürfe Frankreich die Abgabe als Repressalie bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen verwenden.

**Auch Belgien fordert die 26 Prozent.**  
Brüssel, 23. Sept. Der „Courant“ meldet aus Brüssel: Das belgische Kabinett hat, wie der „Soll“ berichtet, am Sonntag früh zugestimmt, daß der Handelsminister auch für Belgien die Erhebung einer 26-prozentigen Reparationsabgabe auf alle deutschen Einfuhrwaren ungesäumt vorbereite.

**Sowjetheke in Bulgarien.**  
Sofia 22. Sept. Der Minister des Innern erklärte gestern vor Vertretern der Presse: Seit dem Monat Mai haben die Kommunisten das Land durch fortgesetzte Wählerreisen dauernd in Spannung gehalten. Wir hätten zahlreiche Beweise dafür, daß sie für den Monat September eine Revolution vorbereiteten. Aus den beschlagnahmten Schriftstücken geht hervor, daß auf Weisung aus Moskau Summen in beträchtlicher Höhe zur Erreichung dieses Zieles ausgegeben werden sollten. Die kommunistischen Agitatoren erhielten einen monatlichen Lohn und außerdem besondere Prämien.

**Politische Rundschau.**  
Der neue deutsche Zolltarifentwurf, auf Grund dessen die deutsche Regierung die Handelsvertragsverhandlungen zu führen gedenkt, ist jetzt dem Reichswirtschaftsrat zugegangen, dessen Wirtschaftspolitische Ausschuss ihn begutachten soll.

**Rücktritt D'Abernon's.**  
Berlin, 23. Sept. Wie es heißt, hat der englische Botschafter in Berlin Lord D'Abernon seine schon seit längerer Zeit bestehende Absicht, von seinem Posten in Berlin zurückzutreten, durch Einreichung seines Abschiedsgesuches durchgeführt. Das Rücktrittsgesuch soll von Macdonald bereits angenommen worden sein, doch soll der Botschafter bis zur Ernennung seines Nachfolgers in Berlin verbleiben.

**12—15 Prozent Ruhrkohlenpreiserhöhung.**  
Berlin, 23. September. Die „Vossische Zeitung“ hat, daß die durchschnittliche Kohlenpreiserhöhung, die am 26. September von einer Versammlung der Rechenbesitzer des Ruhrgebietes beschlossen werden wird, 12 bis 15 Prozent betragen dürfte.

**Dr. Zeigner im Gefängnis.**  
Das „Leipziger Tageblatt“ bringt die Schilderung eines seiner Mitarbeiter über einen Besuch bei Dr. Zeigner im Gefängnis. Aus dieser Schilderung erfährt man, daß Dr. Zeigner sich im Untersuchungsgefängnis in Leipzig befindet. Dr. Zeigner hat die Zelle 179 inne. Die Zelle ist eigentlich für drei Gefangene bestimmt. Da man sie aber notgedrungenweise dem einseitigen kaiserlichen Ministerpräsidenten auf drei Jahre als Bewahrung anbieten mußte gab man sie ihm allein. Das etwas kargliche „Gemach“ ist mit Dr. Zeigners eigenen Möbeln eingerichtet. Auch hatte man für den früheren Ministerpräsidenten sofort eine neue kleine fast amtliche Stellung bereit: Dr. Zeigner ist der Bibliothekar des Untersuchungsgefängnisses, Moikstraße. Da für das er sich in der Auswahl der zu beschaffenden Bücher dem Anstaltsgeistlichen unterordnen muß. (Red.) genießt er den Vorteil, daß man ihn mit „Herr Doktor“ anredet. Auch gestattet man ihm das Tragen seiner Zivilanzüge. Weiterhin darf er persönliche Besuche empfangen, und er empfängt sie fast täglich. Verwandte und Bekannte. Er hat das Recht seine eigene Bibliothek zu benutzen, und er darf in seiner „freien Zeit“ sich mit sich selbst und seinen Ideen beschäftigen. Er ist nicht dazu gezwungen. In Neß und Gled mit den anderen die täglichen Spaziergänge im Gefängnishof zu unternehmen. Man gab ihm die Erlaubnis, allein diese einsamen und mehr als begrenzten Spaziergänge zu machen.

**Die Herweghs.**  
Roman von Hesbet Dill.  
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. S.  
(59. Fortsetzung.)  
Die Richter erschienen in ihren langen schwarzen Talaren und den Samtbaretten. Den Vorsitz führte ein Landgerichtsdirektor, der bleich und angegriffen ansah wie nach einer überstandenen Krankheit, zwei jüngere Richter nahmen rechts und links von ihm Platz. Der schnellste Staatsanwalt, ein stattlicher Herr mit Schminke und Monokel, ließ sich an einem kleinen Seitentisch rechts vom Richterisch nieder; der Verteidiger ein noch unbekannter neuer Anwalt mit blanker Blase und goldener Brille, sprach eben mit seinem Bruder, der auf der Anklagebank saß.  
In dem trüben Halbdunkel des winterlichen Morgens kam er ihm unverändert vor abgemagert und bleich, aber er schien ruhig und gefaßt. Herbert entdeckte mit seinen grauen Luchsaugen im Hintergrunde unter den Zuschauern den Major Bluke in Zivil und den weißen Kopf Onkel Anton's. Sie warteten auf Ernst's Verteidigungsrede, um darüber in der Malzergasse zu berichten. Tante Betty schlief schon nachlang nicht vor Begierde, etwas über diese Verhandlung zu erfahren. Die Kollegen Ernst's die an den Wänden hinter dem Richterisch lehnten, kannte er alle, und die drei Referendare, die mit überlegenen Mienen und kühn übereinandergeschlagenen Beinen herumstapeln waren mit Auf in eine Klasse gegangen, ehemalige Verbindungsbrüder. Herbert war orientiert. Seine Augen konnte der Vorhang nun aufgezogen werden.  
Als erste Benennung wurde Witwe Rumpf benannt. In einem suchigen Merkmal, in den sie ihre

**Neue Verhaftungen in München.**  
München, 22. Sept. Wie der „Vossische Kurier“ mitteilt, wurden gestern von der Münchener Polizei neue Verhaftungen von Wälfischen vorgenommen. 4. a. wurden ein Major und ein Hauptmann festgenommen.  
**Starz stellt sich freiwillig.**  
Berlin 23. Sept. Laut „B. Z.“ ist Heinrich Starz gegen den die Staatsanwaltschaft in Bautzen einen Haftbefehl wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott erlassen hatte auf Grund eines Freigefalles nach Berlin zurückgekehrt. Starz hat sich bei dem Bautzener Untersuchungsrichter telegraphisch gemeldet. Er wird Ende der Woche in Bautzen vernommen werden.

**Disziplinarverfahren gegen Leinert.**  
Hannover, 22. Sept. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, gegen Oberbürgermeister Leinert das förmliche Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung beim Regierungspräsidenten zu beantragen.

**Die Deutschlandfahrt des Zeppelin auf Donnerstag verschoben.**  
Friedrichshafen, 23. Sept. Infolge der zunehmenden Verkühlung der Wetterlage, die im Laufe des heutigen Tages über ganz Deutschland, besonders auch über der Elbe, ein starkes Tiefdruckgebiet hervorbrachte, und da für den morgigen Tag von fast allen Wetterstationen böiges und regnerisches Wetter gemeldet wurde, ist der für morgen projektierte Aufstieg des Amerika-Zeppelins zur großen Probefahrt über Deutschland endgültig auf Donnerstag verschoben worden. Man hofft daß sich die Wetterlage im Laufe des morgigen Tages so weit bessert, daß der Aufstieg am Donnerstag erfolgen kann.

**Aus Stadt- und Land.**  
Aus, 24. September.  
**Leuchtende Straßen.**  
Wenn abends die Sonne als goldener Ball hinter den Häusern verschwinden will, dann ergießt sie zuvor ihr flüßiges Feuer noch einmal in die Straßen der Stadt, die auf sie zulaufen, und taucht alles ein in den magischen Glanz und Schimmer ihres Abendtraums. Es sieht aus, als ob sie die letzten und nächsten Häuserreihen in ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht verwandelt wolle. Herrlichkeiten, die sonst keiner ahnt zaubert sie hervor. Mit Liebe wirft sie ihre tiefe Pracht lohend in die stiegeleinen Fensterscheiben bringt die Dächte über den Straßen zum Funkeln und weckt an den Ecken und Erken die vielen kleinen Ritate aus Staub und Tagesvergessenheit, daß sie ein paar Minuten lang verkärt und abendseilig leuchten.  
Eine so große Zauberin ist die Sonne, daß sie das Pflaster mit Goldplatten besetzt, die Türschwelle mit Teppichen schmückt, die Fensterränder mit bunten phantastischen Farbenstreifen ziert, als äße da ein König, ein für den der Empfang bereit werden soll. Und wo das Pflaster in Asphalt einmündet, da brennt und glüht das Sonnenfeuer wie in einem Strom, dessen Gleiten du mehr ahnt als siehst. Da ist ein Meer von Glut und Helligkeit, ein wilder Rhythmus letzten Aufstiegers, ehe das große Erlöschen kommt.  
Wie so eine Straßenecke in Abendglut plastisch hervortritt! Sie sieht da wie aus einem mächtigen, bunten Marmorblock markig gemeißelt. Sie wirkt wie ein Künstlertraum der in das Groteske der Maglosigkeit geklüftet ist und nun doch Gestalt angenommen hat.  
Scheidende Sonne, alles betrübst du! Den kleinen Kanarienvogel an der Wand, der bei deinen letzten roten Strahlen an den Frühling denkt, das alte Mitterlein oben in der Manardenstube, das sich seiner Jugend erinnert und den Kopf zu weagen beginnt, hin und her her und hin; die jungen Leute beim Abendbrotisch, die sich ihr salziges Brot in eine köstliche Speise von deiner Gnade verwandeln lassen. Und sogar an die Blumen vor den Fenstern und auf den Balkonen in den

da mit seinem Papieren. Wenn es noch Hochmutter oder Gelsenkirchener gewesen wären,“ fuhr sie aufgebracht fort, „die Gegend kennt man, aber Finsterwalde oder Eberdiger, für die er eine Vorliebe hatte — ich weiß gar nicht, wo das ist! Bombsack hinter Berlin dort will ich nichts liegen haben. Ich hab' immer gesagt im Rheinland muß es sein, da weiß man, was man hat.“  
„Bestanden denn über die Verwendung Ihrer Gelder sonst keine schriftlichen Abmachungen?“  
„Nun sprach Verteidiger und die Witwe gleichgültig.“  
„Frau Rumpf kam immer verständig auf das Büro und war von allem wohlunterrichtet, die Luitungen über das angelegte Kapital wurden ihr stets zugesagt.“  
„Ja die hab' ich freilich bekommen, diese Luitungen“ rief die Witwe, deren kupferrotes Gesicht wie eine verkümmerte Orange aus der Fiederfarbenen gezeichnet Herberboos herausglühte, „aber was haben sie mir denn genutzt? An allem ist der Girovorsteher Schuld denn Herwegh hat mich immer gut beraten. Meine Kunstfelle hat mir fünfzehn Prozent gebracht und die süddeutschen Kabelwerke hat er mir mit Gewinn verkauft.“ „Sitt' ich sie nur heute noch.“ Sie zuckte die Bedern am Halse. „Aber seit der verfluchte Winter“  
„Ich bitte, sich nicht solcher Ausdrücke zu bedienen“ wurde sie ermahnt. „Sie sind vor Gericht. Außerdem ist hier niemand taub.“  
„Nun ja ich sag' es wie es ist. Der Stempel hat mich übers Ohr gehauen nach allen Richtungen. Als ich Eisenbahnaktien haben wollte, ich dachte natürlich an Niederwaldbahn oder Krefelder, da hat er mir Rortern Baefke und Raghikinda—Krader genommen und als es aufkam aus Krefeld's Mutter zu machen.“  
„Aber das gehört doch wohl nicht Herber.“  
(Fortsetzung folgt.)

Gärten und auf den Beeten der Anlagen denkst du? Zeichnest du in deinen Goldbüchern nach und lästest wie Wunderblumen dasstehen.

Eben noch ritztest du auf den Tüchern der Häuser und legst du hinunter. Der Himmel spiegelte dich noch, aber die Straße wird blaß; ihr Licht beginnt zu Wischen. Es wird einsamer, feist du angst, und fühlst...

**Zur Wetterlage.** Nach vorübergehender Aufhellung wird eine über England gelegene Depression bei ihrer Ostwärtswanderung unserem Gebiete vorübergehend reichliche Bewölkung bringen (Zitren).

**Schulpersonalien.** In der letzten Zeit sind an den Volksschulen die Herren Bräuner, Kuschbach, Müller (1. ct), Schelle (1. Bürgerchule), Kantor Semmler (2. Bürgerchule), Hierold (3. Bürgerchule) zu Oberlehrern ernannt worden.

**Freie Volksschule.** Morgen Donnerstagabend geht als erste dieswinterrliche Vorstellung „Masse Mensch“ von Toller in Szene. Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten, da die Saalräume um 8 Uhr geschlossen werden.

**Mutterabend.** Der nächste vom Wohlfahrtsamt veranstaltete Mutterabend (Jahresfeier) findet morgen Donnerstag, den 25. September 1924, abends 8 Uhr im Sänglingsfürsorgezimmer statt.

**Ernennung von Handelsrichtern beim Landgericht Zwickau.** Auf die Dauer von drei Jahren sind zu Handelsrichtern beim Landgericht Zwickau ernannt worden die Herren Generaldirektor Paul G a e d t und Kaufmann Hugo B ö h m e in Aue und Fabrikant Wilhelm Bräuner in Schneberg, außerdem: eine Anzahl Herren aus Zwickau und anderen Orten des Landgerichtsbezirktes Zwickau.

**Von einem Radfahrer umgerissen** wurde gestern abend in der siebenten Stunde auf der Reichstraße die in der Wasserstraße wohnhafte Carola H. Der schuldige Radfahrer, ein in der Schwarzenberger Straße wohnhafter Kaufmann, hat weder ein Abgeld gegeben, noch hatte er eine feilbrennende Laterne.

**Ein frühlicher Sommerspaziergang.** Am vergangenen Sonntag Nachmittag unternahm der Kindergottesdienst B von St. Nicolai einen Sommerspaziergang. Sonnenschein, strahlende Kinderaugen, fröhliche Marschmusik — so ging's hinaus auf den Grünen Platz. Bald entwickelte sich dort unter den Augen der Eltern und vieler Kinderfreunde aus der Gemeinde ein fröhliches Treiben und Spielen und der Bälleschor erfreute durch verschiedene Vorträge. Nach gemeinsamen Kindergesängen und einer Ansprache von Pfarrer Lehmann wurden die Kinder mit Kaffee und Zwiebacken bewirtet. Sieben Bäckereimeister aus dem 1. Seefogerbereich hatten freundlichst 2100 Zwiebacke gestiftet, Frau Kochschulleiterin Hoffmann 150 Liter Kaffee gelocht und Herr Fuhrwerksbesitzer Kunz die liebe Last hinaufgeführt. Bald nach 5 Uhr wurde der Heimweg über die Schwarzenberger Straße angetreten. Der Bälleschor wartete wiederum mit frammer Marschmusik auf. Dankbar für die verlebten schönen Stunden löste sich der Zug am Pfarrhause auf.

**In der Hauptversammlung des Frauen-Vereins** hielt der Kurator Pastor Dierck zunächst eine Ansprache über die Tageslosung Joh. 25, in der er die Arbeit des Frauen-Vereins nach Grundfach, Zweck und Ziel aufzeigte, um sodann den Jahresbericht zu erstatten. Trotz des Inflationsjahres konnte der Frauen-Verein vorige Weihnachtsfest seinen mehr als 200 Pfingstlingen eine Besserung aufbauen wie nie zuvor; teils schärfer und tiefer der Druck, desto größer die Liebe, das Offenbar sich in erhebender Weise. Dank der treuen Arbeit unserer Sammelbarmen und Helferinnen, dank der nimmermüden Liebe unserer Mitglieder und Freunde! Besonders Freunde gedachte uns auch unser „Frauen-Abend“. Während viele andere Vereine ihre Versammlungen ganz einstellen oder in der Not der Inflationszeit wenigstens einschränken mußten, beschloßen die Mitglieder des Frauen-Abends, nicht mehr als vier Wochen, sondern alle vierzehn Tage Frauen-Abende zu halten. So ist das Zusammengehörigkeits-Gemüthsgefühl erheblich gewachsen, zum Wohl des Vereins, zum Heile der Gemeinde. — Auch der Kassenbericht zeigte ein unerwartetes Bild. Die Mitglieder hatten teils in bar, teils in Waren und Essens-Portionen 2088 Mark beigetragen; die außerordentlichen Einnahmen, meist Lebensmittel- und Kleberpenden amerikanischer und australischer Freunde des Kurators, betragen 2002 Mark. Ausgegeben wurden für Lebensmittel 2051 Mark, für Heizung 1900 Mark, für Krankenpflege 95 Mark, für Innere Mission 114 Mark, der Verwaltungsaufwand betrug 68 Mark. So verließ ein Kassenbe-

Fragment of text from the right edge of the page, partially cut off.



### Sprechsaal.

Sich selbst nicht zum reinen Meinungsäußerer annehmen lassen. Die Entscheidung über die Sache liegt bei der präsidialen Verantwortung.

Vom Parteisekretariat des Deutschen Volkspartei im 88. Wahlkreis wird uns geschrieben: Ich gestatte mir, Ihnen über die am 20. im „Blauen Engel“ am Markt stattgefundene nationalsozialistische Versammlung einige Zeilen schreiben zu lassen. Wir müssen die Presse zu Hilfe nehmen, um diesen Unfug, der dort getrieben worden ist, öffentlich zu brandmarken.

Die Nationalsozialistische Ortsgruppe in Aue hatte am 20. eine Versammlung im „Blauen Engel“ einberufen, in der mit wissentlicher Fälschung nicht Herr Budeley, sondern ein gewisser Herr Daub aus München, der bald als Arbeiter, dann als Auslandsdeutscher und zuletzt als Reichsanwalt in Aue aufgetreten ist. Seine Ausführungen, zu denen er reichlich 3 1/2 Stunden brauchte, brachten keinerlei neue Gesichtspunkte. Alle seine Ausführungen behandelten tief neugierig das Londoner Abkommen (Dawesplan). Seine Ausführungen über den Ruhrkampf waren von so idiosyncratischer Art und Weise, daß sie auf einen Kenner der Verhältnisse lächerlich wirken mußten. Wenn dieser Redner der Meinung war, daß der Ruhrkampf siegreich beendet worden wäre, wenn die Regierung nicht genau wie in London versagt hätte, so bedauert sich dieses politische Kind in sehr großem Ausmaß. Seine Ausführungen über die Einheitsfront und über den Fiskus der Koalitionsregierung zeigten, daß er von Politik wenig Ahnung hat. Die Inflationzeit und die 8. Steuernotverordnung und deren Auswirkung gliederte er mit einem bewußten Mühsal, in das der ganze Schwandel gekleidet werden könne. Dabei betonte er aber, daß Herr Freder der erste gewesen wäre im Reichstag, der einen Antrag auf Aufwertung gestellt habe. Dem Herrn Daub zur Kenntnisnahme, daß bereits Herr Staatsminister a. D. Brüning im März 1924 den ersten Antrag auf Aufwertung gestellt hatte, bevor Herr Freder jemals an ein

Reichstagsmandat gedacht hatte. Das Londoner Abkommen stellt nach der Auffassung des Herrn Daub einen Verrat an deutschen Volks dar. Nicht nur nach der Meinung des famosen Herrn Dinter, sondern auch nach seiner eigenen Auffassung, habe Herr Daub und Stresemann Volkverrat getrieben. Dieses wird Herr Daub noch vor dem Gericht zu vertreten haben. Wenn der völkische Redner meint, mit einem Faustschlag auf den Tisch Deutschland wieder in die Reihe geachteter und gleichberechtigter Staaten zu stellen, wie das Dr. Stresemann und Dr. Brüning in ganz vorzüglicher Art und Weise in London getan haben, allerdings nicht mit einem Faustschlag, sondern im Wege der Verhandlung, so wird der aufmerksame Leser schon hier das demagogische Verhalten dieses Herrn Daub beurteilen können. Denn in ähnlichen Ehrenpunkten, sowie in wirtschaftlicher Beziehung, außer der sofortigen militärischen Räumung, ist in London großes erreicht worden. Ferner ließ sich der Redner über die Tarifhoheit und Finanzhoheit, sowie über die Bank und verschiedene andere Einrichtungen, in ganz wegworfender Art aus. Der Redner scheint von dem Londoner Abkommen im Gegensatz zum Dawesplan wenig Ahnung zu haben. Ueber das Märchen des Reichsplanes (Aue-Schwarzenberg usw.) wird vom Reichsverkehrsminister baldigst eine Verichtigung in der Presse erfolgen. Eigenartig ist überhaupt das Verhalten des Versammlungsleiters gewesen, der es nicht für nötig gehalten hat, bei den allerersten Angriffen gegen die Staatsautorität einzugreifen. Durch solche Versammlungen, die positiv absolut nicht aufklärerisch, sondern Verhöhnung und Verhöhnung schaffen, kann unserem Volke nicht geholfen werden. Es gilt jetzt in erster Linie Besonnenheit und Ruhe in innen- und außenpolitischen Dingen zu bewahren, um der Reichsregierung bei allen Verhandlungen den Rücken zu stärken, denn nur die nationale Einheit wird bei den kommenden Entscheidungen dem Ausland gegenüber, die nötige Achtung zwingen. An alle Bürger ergoht darum die dringende Warnung, allen solchen Rednern, deren Hauptanliegen darin besteht, alles in Schmutz zu ziehen, die nötige Re-

serve zu bewahren und Vertrauen zu der jetzigen Regierung zu haben, denn die Auswirkungen des Londoner Abkommens werden zeigen, daß Deutschland am Anfang seiner wirtschaftlichen Erholung steht. Mit freundlichem Gruß! Erzgebirge! V. Höfer, Oberpostsekretär und Parteisekretär.

### Volkswirtschaftliches.

**Berliner Börse vom 23. September.** Abgeschwächt. Die Börse war auf der ganzen Linie schwächer bei allgemeiner starker Zurückhaltung. Neben den Rücksichten auf die innenpolitischen Schwierigkeiten scheint diesmal der Ultimo der Börse mehr Sorge zu machen. Nachdem schon gestern die Befürchtung laut geworden ist, daß im Zusammenhang mit der Verbreiterung des Wechselbilanzkontos eine Verknappung des kurzfristigen Geldmarktes eintreten könnte, machte sich heute ein stärkerer Geldbedarf des Getreidehandels geltend. Die Sätze für Tagesgeld halten sich durchschnittlich auf 1/2 pro Mille, für Monatsgeld auf 1 1/2 Prozent. Auch die Anleihemärkte liegen schwächer im Hinblick auf die ungeklärte Verzinsungsfrage und aus markttechnischen Gründen. Im weiteren Verlaufe nahm die Geschäftstätigkeit mehr und mehr ab. Gegen Schluß der Börse lagen sämtliche Märkte geschäftslos. Die Tendenz blieb gedehnt. Nur am Anleihemarkt trat eine teilweise Erholung ein.

### Versteigerung.

Freitag, den 26. September 1924 vorm. 10 Uhr soll im Versteigerungsraum des Amtsgerichts Aue 1 großer Posten Nähmaschinen, 1 Handleiterwagen, gebr. Wäsche und versch. ausländische Geldsorten gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, in. b. S. Aue

**Gebrauche Ata**  **-und im Haus steht stets bei dir wie Sonntag aus!**  
(Ata, Bestes Preis- und Schwebemittel)

**Freie Volksbühne Aue.**  
Donnerstag, den 25. September punkt 8 Uhr  
**„Masse Mensch“**  
Drama von Ernst Toller.  
Seitenplätze für Nichtmitglieder à 1,50 Mk. im Conzumerrein Wettinerstr. 5 und an der Abendkasse.

**Carola-Theater Aue.**  
Freitag bis Montag im Kirmes-Fest-Programm erscheint der neueste und beste aller Sensationsfilme.

**Mister Radio**  
Monumental-Sensations-Abenteuer in 5 gewaltigen Akten.  
Erster Film der neuen Produktion 1924/25. In der Hauptrolle:

**Luciano Albertini**  
Außerdem: Evi Eva, Magnus Stifter, Fred Immler, Robert Scholz.

**Eintausend Goldmark**  
zählt der weltberühmte Sensationsdarsteller Luciano Albertini demjenigen, der seine sensationelle Erfindung auf dem Gebiete der Radiowellen in Wirklichkeit ausgeführt oder entscheidend widerlegen kann, daß sie eine umwälzende Neuheit auf dem Gebiete der Technik bedeutet. Unter dem Decknamen

**Mister Radio**  
wird der große Erfinder die Ergebnisse seiner seiner letzten Forschungen, die eine Revolution in Technik und Wissenschaft hervorzurufen geeignet sind, vorführen.

Ein Höhepunkt an Spannung und Sensation ist der Monumental-Sensations-Film

**Mister Radio.**  
Im Beiprogramm:  
**Das neunte Deutsche Sängerbundesfest in Hannover.**  
Offizieller Film der Bundesleitung. Jeder Sänger muß diesen Film gesehen haben.

Außerdem:  
1. Schmusolini in Afrika. Amerk. Grotteske.  
2. Patty als Brandstifter. Lustspiel in 2 Akte.  
3. Vorführung vom Festzug und Schauturnen der Auer Turnvereine (D.T.) am Sonntag, den 21. Septemb. 1924.

Beginn der Vorstellungen:  
Wochentags 6 Uhr — Sonntags 1/4 4 Uhr.

**Galantanzahl Alco Sach.**

**Zöpfe**  
festigt sauber und gut von den ausgegebenen Haaren unter Garantie der Verwertung.  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz  
Sofas und Matratzen werden gut und preiswert aufgestellt.  
W. H. Schmidt, Albertstr. 6 Telefon 567.

**Rauchfleisch**  
magere durchw. Bauchstücke, 9 Pfd. nur Mk. 14,50 franko

**Wurstwaren**  
5 feine haltbare Sorten, Braunschweig Mettw., Delikat-Leberw., Götting. Bläschen, Thür. Rohw. u. Hausm. Leberw. 8 1/2 Pfd. gemischt Mk. 14,50 franko.

**Schweinefleisch**  
feinste deutsche Rastinade, ganz frisch ausgelassen, 25 Pfd. netto Mk. 26.— franko.

**Lebertran in Dosen**  
10 St. 1 Pfd.-Dose Mk. 7,50 franko, alles verpackungsfrei, Nachh. Preisliste über Fleischwaren und feine Delikatessen gratis. Jg. Neßner, Regensburg 8/18.

**Gebrauchter Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Vodelstraße 11, I r.

**Welt. Dame sucht einfach möbl. Zimmer.**  
Angebote unter „A. T. 4075“ an das Auer Tageblatt erbet.

**Junge Stenotypistin sucht Stellung.**  
Angebote unter „A. T. 4076“ an das Auer Tageblatt erbeten.

**Wünschen Sie**  
eine Familienangelegenheit zu veröffentlichen,  
ein Geschäft oder einen Besitz zu kaufen oder zu verkaufen,  
eine Geschäftsempfehlung legendlicher Art zu veröffentlichen,  
**So inserieren Sie**  
im „Auer Tageblatt“, das infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen Aussicht auf Erfolg bietet.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
gibt ohne Bleiche blendend weiße Wäsche

**Johannes Anp**  
Korbmöbel  
Große Auswahl billiger Preise  
Maßgeschneidert

**Allen Kropf- u. Dickhalsleidenden sowie Fettflüchtigen zum Nutzen.**  
Sehr wirksam gegen Arterienverkrüftung zur Herabsetzung des Blutdruckes

Herzlich empfohlen.  
Die einfachste, natürlichste und bequemste Art gegen Schilddrüsen-Erkrankungen (Kropf-Dickhalsleiden und Herabsetzung des Blutdruckes bei Arterienverkrüftung) bieten wir **jodhaltiges Siede-Speisesalz „Jaltajod“** (kein Stenofat) hergestellt aus den fast radioaktiven Quellen des **Heil- und Solbades Bad Sulza** nach Dr. med. W. Schent, Bad Sulza.  
Diese Anerkennungs- und Dankschreiben beweisen den Erfolg. Man verlange Prospekt.  
Erhältlich in: **G. E. Ranke's Apotheke Aue i. Erzgeb.**

**Speisekartoffeln**  
aus Sandboden für den Winterbedarf  
**Speisezwiebeln**  
**Heu, Stroh, Futterrüben**  
**Futterhafer**  
offert aus täglichen Verladungen bei bequemen Zahlungsbedingungen  
Ernst Hoenig, Grosshandl., Gera-Reuss. Fernruf 251.

Wir suchen ab 1. Oktober in Aue **mehrere möblierte Zimmer**  
für eine größere Anzahl Schüler.  
Angebote erbittet die Direktion der Höheren Deutschen Fachschule, in Aue.

**Patentbüro Herm. Möller**  
Fernruf 242, Gera-R. Zabelstr. 11.

**Merzte unter sich.**  
Sehr geehrter Herr Kollege!  
Mit Vorliebe verordne ich Köstlicher Schwarzbier als unterstützendes Ernährungsmitel. Ich habe stets beobachtet, daß das Bier wegen seines Wohlgeschmacks gern genommen wird. Auch dieser Auszug eines Schreibens des Herrn Dr. med. R. in A. an seinen Kollegen Dr. med. A. in B. legt beides Zeugnis von der Güte des Köstlicher Schwarzbieres ab. Deshalb verordnen auch viele tausend Ärzte ständig in Fällen von Unterarm, Unterernährung, Anämie, Schwächezuständen und für kranke Männer das altberühmte Köstlicher Schwarzbier. Verb. appetit-anregend, nicht süß. Man erhält das Köstlicher Schwarzbier bei:  
**Edmann Lorenz, Bierhandlung, Aue, Reichstr. 33b.**  
**Osar Köhler, Bierhandl., Aue, Wettinerstr. 6.**  
**Robert Söh, Bierhandl., Niederschiema, Rag Graslau.**  
**Bierhandl., Schneeberg, Osar Bräu, Bierhandl., Schneeberg, Kirchplatz.**  
**E. Müngers Bwe., Bierh., Lauter, Kirchstr. 13.**  
**Eugen Risch, Bierhandl., Grünhübel.**  
**Helene Meier, Bierhandl., Köhnig, Köhnigstr.**  
**Hans Scheller, Bierhandl., Köhnig, Köhnigstr.**  
**Hudolf Fischer, Bierhandl., Mittweida-Karlstr.**  
**Alfred Seher, Bierhandl., Edelberg, Schulstr. 100.**  
**Diga verw. Jährl, Rilschenbierhandlung, Oberfarnstiel** und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

**Dank.**  
Nachdem wir unseren lieben Entschlafenen, den **Fleischermaler Ernst Paul Günther** zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen denen, die ihn durch reichen Blumenschmuck und durch Geleit auf seinem letzten Wege ehrten, nur hierdurch unseren tiefempfundensten und herzlichsten Dank auszusprechen.  
In tiefer Trauer  
**Minna verw. Günther**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.  
Aue, am 24. September 1924.